



SPECIAL SMALL SMART CITIES

SMALL BUT SMART

Kleinstädte sind wichtige Partner für die nachhaltige Transformation Österreichs. Die rot-weiß-rote Smart Cities Initiative adressiert gerade auch Small Smart Cities, weil das ambitionierte Ziel einer Energie- und Mobilitätswende aufgrund der kleinräumigen Struktur Österreichs gar nicht anders zu erreichen ist. Denn nur acht der 2.096 österreichischen Gemeinden haben mehr als 50.000 EinwohnerInnen!

Small towns are important partners for the energy transition. The red-white-red Smart Cities Initiative focuses especially on small smart cities. Austria's small-scale urban structure means that small smart cities are key to achieving the ambitious goal of an energy and mobility transformation. After all, only eight of 2.096 communities in this country have more than 50,000 inhabitants.

„Den Herausforderungen begegnen wir nur gemeinsam – wir, die Mittel zur Verfügung stellen, aber auch die vielen kleinen und mittelgroßen Kommunen, in denen der Innovationsgeist unglaublich groß ist. Gemeinsam schaffen wir Projekte mit Wirkung und Strahlkraft.“

Theresia Vogel,
Geschäftsführerin des
Klima- und Energiefonds

KLIMAFITTE STÄDTE BIS 2050 – DIE HERKULESAUFGABE GEMEINSAM BEWÄLTIGEN

+ GREEN DEAL FÜR KLIMANEUTRALE KOMMUNEN

Laut dem Green Deal der Europäischen Kommission soll Europa bis 2050 klimaneutral werden: Bedeutet, dass keine neuen Treibhausgase mehr in die Atmosphäre gelangen – sie werden entweder gar nicht erst produziert oder aber gebunden, zum Beispiel in Wäldern oder in urbanen Grünflächen, die auch noch für bessere Luft sorgen und Kühle im Sommer bringen.

Auf die kommunalen EntscheidungsträgerInnen kommen damit massive Veränderungen zu – denn zur Zielerreichung müssen auch die kleinen und mittleren Städte ihren Beitrag leisten. Abfallvermeidung, Umbau

des Nahverkehrs, neue Hilfen zur Modernisierung von Häusern und Heizungen und ein massiver Ausbau grüner und blauer Stadt-Infrastrukturen sind laut Europäischer Kommission u. a. die Maßnahmen der Wahl. Für Kleinstädte eine Herkulesaufgabe. Der Klima- und Energiefonds wird hier mit Förderungen und Finanzierungen unterstützen.



+ STÄDTE FÜR KRISEN RÜSTEN

Smart wird künftig auch bedeuten, urbane Zentren gegenüber Störereignissen und Krisen zu schützen (z. B. Naturgefahren, Stromausfall, Pandemien). Stadtentwicklung, Stadtplanung, Städtebau und Infrastrukturplanung müssen übergreifende Lösungen finden, um grundlegende städtische Funktionen auch unter den Bedingungen von Stress und Störungen aufrecht zu erhalten – und das betrifft nicht nur die Folgen des Klimawandels.

Anpassungsfähige städtische Strukturen sind das ideale Szenario. Hier fördern neue Konsummuster, eine sinnvolle Balance zwischen online und offline. Besteht ein Gleichgewicht von lokalem und globalem Handel, werden heimische Alternativen wie stationärer Handel oder regionale Produkte und Lieferketten wiederentdeckt.

Mit unseren Förderangeboten unterstützen wir die Verantwortlichen auf Stadtebene, um die sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen zu meistern und bei den Maßnahmen niemanden zurückzulassen.

ENGLISH SUMMARY

Resilient cities in 2050 – Meeting the target together

Following the EU's Green Deal, Europe shall be climate-neutral in 2050. Thus, municipal administrations are confronted with a lot of changes. Especially small cities are asked to make a contribution. The Austrian Climate and Energy Fund helps with subsidies. Our offers are designed to support policymakers in rebuilding their cities and making the local communities resistive to climate change in a social, economic and ecological way. In urban real labs measures are getting tested and display their sustainable impacts.

An evaluation procedure has been designed to analyse the effects of the set measures. The project teams create indicators on their own to monitor the effectiveness of their project. In this process all project teams are supported by a consultancy. The results are getting presented after every project year.

We, the Austrian Climate and Energy Fund, offer capital cities who want to become more sustainable. We support "frontrunners" and "following cities" on their way to a "Zero Emission City". We support urban energy transition in a holistic approach. We share our knowledge and link different stakeholders to force this knowledge sharing.

+ WIRKUNG: KONKRET UND MESSBAR

Mit den Mitteln des Klima- und Energiefonds werden nachhaltige Stadtentwicklung umgesetzt und kommunaler Mehrwert geschaffen: In unseren urbanen Experimentierräumen werden Innovationen real erprobt und entfalten im Alltag der StadtbewohnerInnen nachhaltig Wirkung.

Wie aber misst man diese Wirkung der geförderten Projekte? Dafür wurde ein systematisches Wirkungsmonitoring entwickelt: Die Projektpartner arbeiten während der Projektlaufzeit die Indikatoren für ihre Projekte selbst aus, bestimmen die Messsysteme für diese Indikatoren und erheben einmal im Jahr einen Zwischenstand. Sie wissen nach Projektende genau, inwieweit sie ihre Ziele erreicht haben und in welchen Bereichen ihre Maßnahmen welche Wirkungen erzielt haben. Unterstützt werden die Teams durch eine projektbegleitende Monitoring-Beratung.

Dieser bottom-up-Ansatz wurde gewählt, weil die Konsortien, Themen und Rahmenbedingungen überaus vielfältig und die konkreten Ziele der Vorhaben kaum vergleichbar sind.

Ein positiver Nebeneffekt: Durch den methodischen Überbau sind die Wirkungen wissenschaftlich abgesichert und können auf kommunaler Ebene gut dargestellt werden, was für politische Entscheidungsprozesse sehr wertvoll ist.

+ FÖRDERGELDER EINSETZEN FÜR DIE „MISSION ZUKUNFTSFÄHIGE STÄDTE“

- ▶▶ Wir stellen Mittel für nachhaltige Energienutzung, Ressourcenschonung und Klimawandelanpassung im Sinne der nationalen Verpflichtungen zur Verfügung.
- ▶▶ Wir unterstützen österreichische „Frontrunner“ und „Follower-Cities“ auf ihrem Weg zur „Zero Emission City“.
- ▶▶ Wir etablieren und fördern die urbane Energietransformation als ganzheitlichen Prozess.
- ▶▶ Wir verbreiten Wissen für Lernprozesse der städtischen Akteure und den Kapazitätsaufbau in Stadt- und Gemeindeverwaltungen.
- ▶▶ Wir bringen Forschungseinrichtungen, Unternehmen verschiedenster Branchen, Technologieanbieter, Dienstleister im Sozialbereich und der kommunalen Verwaltung sowie Intermediäre zusammen.

NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG FÜR KLEINSTÄDTE UND URBANE REGIONEN

Mit den Mitteln des Klima- und Energiefonds gelingen auch in kleinen Städten die ersten Umsetzungsschritte Richtung „Null-Emissions-Stadt“.

+ WAS VERBIRGT SICH HINTER DEM BEGRIFF DER SMART CITY?

Ganz generell ist Smart City ein Sammelbegriff für gesamtheitliche Entwicklungskonzepte, die darauf abzielen, Städte effizienter, technologisch fortschrittlicher, grüner und sozial inklusiver zu gestalten. Diese Konzepte beinhalten technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen. Eine Entwicklung Richtung Smart City ist per se nicht nur in Megacities denkbar und setzt nicht zwingend Neubauvorhaben voraus. Jedenfalls benötigen beteiligte Akteure auf ihrem Weg von der Idee bis zur Umsetzung einen langen Atem – gelingt dieser Umbau, ist jedoch der Mehrwert für die Kommune sichtbar und messbar.

Eine Smart City bezieht die Intelligenz der Bevölkerung mit ein.



+ ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT



2008 stieß man auf der Suche nach Umsetzungen des Smart City-Konzeptes unweigerlich auf Masdar City in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Eine CO₂-neutrale Wissenschaftsstadt, Wohnort für 50.000 Menschen, intelligent gekühlt und vollständig durch erneuerbare Energien versorgt.

Was wie eine Blaupause für die nachhaltige Stadt der Zukunft klang, zeigt im Rückblick anschaulich, was passiert, wenn hochtrabende Visionen auf die Realität treffen: Das Ziel absolut emissionsfrei zu sein, wurde bald verworfen. Nur ein Bruchteil der geplanten Baumaßnahmen ist realisiert, die Fertigstellung auf 2030 verschoben. Die Planung am Reißbrett stößt an ihre Grenzen – Masdar ist damit vorerst nicht mehr als eine städtebauliche Utopie.

+ MEGATREND URBANISIERUNG

Glaubt man dem deutschen Zukunftsinstitut, so sind Städte die Staaten von morgen. Immer mehr Menschen leben in Städten und machen sie damit zu wichtigen Problemlösern einer globalisierten Welt. Dabei bieten auch Ballungszentren mit nur wenigen tausend EinwohnerInnen große Chancen: Da sie über mehr Freiräume verfügen als Großstädte mit ihren komplexen Entscheidungshierarchien sind sie eine ideale Bühne für Pioniere und Start-Ups, die sie als Orte für Neues sehen und diese als Experimentierstätte und Living Labs nutzen und in Small Smart Cities verwandeln.

Die eigentliche Kern-Stadt wächst immer mehr mit ihrem Umland oder einer Nachbar-Stadt zusammen. Viele möchten dann doch auch in der Stadt die Qualitäten vom Landleben erhalten, was dazu führt, dass in vielen Kleinstädten Märkte wiederbelebt, Sharing Modelle initiiert und der öffentliche Raum für die Bevölkerung renaturiert wird. Und das immer öfter unter Nutzung zivilgesellschaftlichen Engagements – im besten Sinne.



**Stadt und Umland
wachsen zusammen.**



„Ein Smart Cities-Projekt bedeutet zwar einen nicht zu unterschätzenden Aufwand, hat aber definitiv eine belebende Wirkung für die Stadt und darüber hinaus. Es zieht Folgeprojekte und andere Forschungsinitiativen nach sich und setzt eine Motivationsspirale in Gang.“

Karl Puchas, Lokale Energie Agentur

ENGLISH SUMMARY

With the means of the Climate and Energy Fund, the first steps towards implementing a "Zero Emission City" are also succeeding in small smart cities. In general, "smart city" is a collective term for holistic development concepts that aim to make cities more efficient, technologically advanced, greener and more socially inclusive.

These concepts include technical, economic and social innovations. As such, the smart city trend is not only conceivable in megacities, nor does it necessarily call for new building projects. But it does require that the players involved have a lot of stamina on the long path from idea to implementation – if this conversion succeeds, the added value for the municipality is visible and measurable.

According to the German Zukunftsinstitut, cities are the states of tomorrow. More and more people live in cities, making them important problem solvers in a globalised world. Yet even conurbations with only a few thousand inhabitants can offer great opportunities. They have more freedom than large cities, which can have complex decision-making hierarchies, so they are an ideal stage for pioneers and start-ups, who can use them as experimental sites and living labs, transforming them into small smart cities.

In addition: the dichotomy of a city and its surrounding countryside is dissolving more and more. Commuter belts are becoming hybrid habitats; in the so-called rural cities, big city children are satisfying their longing for rural life.

GUTE GRÜNDE FÜR SMART CITIES ALS VORREITER

Mit neuen PartnerInnen zusammenarbeiten, im gemeinsamen Austausch alternative Ansätze und Lösungswege kennenlernen, Kontakte auch für weiterführende Projekte gewinnen, angedachte Ideen konkretisieren, auf die Straße bringen und wissenschaftlich fundiert auf ihre Tauglichkeit überprüfen – alles gute Gründe, die die Smart Cities Initiative für kleine und mittelgroße Städte sehr interessant machen.

+ NEUES IN DIE REGION BEKOMMEN UND VERSORGUNGSSICHERHEIT STEIGERN

Oberwart und die Golf- und Thermenregion Stegersbach arbeiten an einer kleinen Revolution im Energiesektor. Im Projekt „Urbaner Speichercluster Südburgenland“ wollen im Verbund mehrere Gemeinden, Unternehmen und Private auch kleinste Potenziale an Flexibilität im Energiesystem nutzbar machen. Vereinfacht gesagt geht es darum, produzierte, aber aktuell nicht benötigte Energie (etwa aus einer Photovoltaik-Anlage) in einem Batterie-, Wärme- oder mobilen Speicher im Haus vorzuhalten, verfügbare Überschüsse in einem Quartierspeicher zu sammeln und anderen ClusterteilnehmerInnen zugänglich zu machen.

„Für die Städte und Gemeinden sind Smart Cities-Projekte eine große Chance, Innovation in die Region zu bekommen. Die Förderung erlaubt ihnen die Realisierung, Erforschung und Umsetzung von komplexen Initiativen und Ideen, die ohne diese Anstoßfinanzierung nicht oder kaum umsetzbar wären.“

Andreas Schneemann,
Energie Kompass GmbH

+ INTERDISZIPLINARITÄT ALS ERFOLGSFAKTOR

In **Feldkirch** war das Projekt „Smart City Rheintal“ für die nachhaltige Ausrichtung des Kultur- und Kongresshauses Montforthaus von entscheidender Bedeutung. Neben der finanziellen Unterstützung war die breite Aufstellung der Projektpartner ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Wie breit ein erfolgreiches Konsortium sein kann, beweist auch das Projekt Schaltwerk **Kremsmünster**. 14 Partner mit höchst unterschiedlicher Expertise sagen dem Leerstand im Stadtkern den Kampf an. Seite an Seite stehen die Marktgemeinde, kommunale Verbände, ForscherInnen und regionale Unternehmen. Ausgehend vom Leerstandsgebäude wird zeitgleich ein Energy Sharing Modell erprobt (Strom, Wärme). Um Ressourcenverbrauch und Schadstoffe zu reduzieren, werden zwei

regionale Kreislaufwirtschaft-Gemeinschaften getestet (Unternehmen, EndnutzerInnen). Partizipationsorientierte Arbeiten für die Strategie der Leader-Region, die Entwicklung eines REGIOlab Steuerungsinstrumentes und der soziokratische Zugang auf Community- und Projektebene stellen den strategischen und organisatorischen Rahmen für Co-Creation und Nachhaltigkeit aller Projektergebnisse sicher.

„Wir konnten durch die Unterstützung des Klima- und Energiefonds mit PartnerInnen zusammenarbeiten, mit denen wir sonst nie im Boot sitzen, uns austauschen und nachhaltige Prozesse wissenschaftlich begleiten und pushen.“

Christian Eugster, Vorarlberger Illwerke

+ MOTIVATION UND ANSTOSS FÜR FOLGEPROJEKTE

Nicht selten zieht ein Smart City-Einstiegsprojekt weitere Vorhaben nach sich: Man will umsetzen, etwas sehen und angreifen, aber auch herzeigen können. In der Steiermark wird parallel zum Smart Cities-Projekt „Feldbacher Batteriespeichersystem zur Steigerung des lokalen Eigenverbrauchs erneuerbarer Energie“ in einem KIRAS-Sicherheitsforschungsprojekt „Regionales Energiezellen- und Krisenvorsorgekonzept am Beispielszenario ‚Blackout‘“ erstmals eine notversorgungsfähige Energiezelle praktisch erforscht und umgesetzt.



Karl Puchas: „Die beiden Projekte stehen in keinem direkten Zusammenhang, ohne das Smart Cities-Projekt hätte es aber auch das KIRAS-Projekt nicht gegeben.“

Und es wirkt noch weiter: Die Steiermark hat als erstes Bundesland einen eigenen Blackout-Schutzplan für die Gemeinden. 307 Maßnahmen aus sieben Themenfeldern werden darin behandelt. Mit Hilfe von Check-Listen wissen die steirischen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister auf den ersten Blick, welche Maßnahmen in ihrer Gemeinde getroffen werden müssen, um bestmöglich auf einen großflächigen, über mehrere Tage andauernden Stromausfall vorbereitet zu sein.

Die Verantwortlichen wissen, dass sie heute handeln müssen, um unsere Städte und Gemeinden auf die Krisen von morgen und übermorgen vorzubereiten.

ENGLISH SUMMARY

Working together with new partners, getting to know alternative approaches and solutions in a mutual exchange, gaining contacts for new projects, realising ideas, bringing them to the streets and scientifically testing their suitability – all good reasons why the Smart Cities Initiative is of interest to small and medium-sized towns.

In **Feldkirch**, for example, the “Smart City Rheintal” project was of decisive importance for the sustainable orientation of the Montforthaus Culture and Congress Centre. In addition to the financial support, the broad positioning of the consortium was a key factor in the project’s success. Interdisciplinarity is also very important in the “Schaltwerk **Kremsmünster**” project, where the consortium leader and 13 other partners with highly diverse areas of expertise work together.

The common goal: to bring innovation to the region. “This enables cities and municipalities to conceive, research and

realise complex ideas in their projects that would otherwise be almost impossible to implement”, says Andreas Schneemann, project manager of Urbane Speichercluster Südburgenland (South Burgenland Urban Storage Cluster). This is also demonstrated by “his” project in **Oberwart** and the golf and spa region Stegersbach: municipalities, companies and private individuals have joined together and want to make use of even the smallest potentials for flexibility in the energy system.

It is not uncommon for a Smart Cities project to attract additional ventures, as the example of **Feldbach** shows: parallel to a Smart Cities project, a KIRAS security research project is being carried out to research and implement an emergency power cell for the first time.

Project head Karl Puchas: “The two initiatives are not directly related. But without the Smart Cities project the KIRAS project would never have taken place.”

+ VON FRONTRUNNERN UND FOLLOWERN

Seit 2010 ist der Klima- und Energiefonds auf der Suche nach innovativen Projekten zu nachhaltiger Stadtentwicklung. Aber nicht alle Städte – unabhängig von ihrer Größe – starten von der gleichen Position aus. Finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen sind unterschiedlich, manche können auf Vorarbeiten aufbauen, andere beginnen von der Basis.

Einige haben sich mit Hilfe der Förderungen als sogenannte Frontrunner etabliert, waren also zeitlich bzw. inhaltlich ganz vorne mit dabei: Hier sind die Leitprojekte **„Smart City Project Graz Mitte“** (Start 2012) mit dem Science Tower und seiner innovativen Grätzelzellen-Technologie sowie der Wiener Leuchtturm **„Smart Cities Demo Aspern“** (Start 2014) mit der Verbindung Smart User & Smart Building besonders hervorzuheben. Weitere Meilensteine waren z. B. der Smart City Masterplan 2025 der Stadt Salzburg oder der Aktionsplan smarter Stadtentwicklung von Villach.

Es gibt aber auch die Follower-Cities, die später nachfolgen, in kleinerem Umfang umsetzen oder sich in Teilbereichen vertiefen bzw. diese für die

eigenen Bedarfe weiterentwickeln. Das reicht von partizipatorischen Ansätzen über Visionsprozesse oder Leitfäden für unterschiedlichste Bereiche und Themen.

Kleinstädte wie Wörgl, Hartberg, Weiz, St. Pölten oder Oberwart beweisen, steht dem nicht zu unterschätzenden Aufwand für die Durchführung eines Projektes definitiv eine belebende Wirkung in der Kommune gegenüber. Vor allem kleine Städte berichten, dass durch die geförderten Projekte Um-denkenprozesse in Gang gesetzt worden sind, die gut für die involvierten PartnerInnen, aber auch für die beteiligten Städte und Regionen sind: Diese Player profitieren von den Umsetzungen langfristig und können sich regional und überregional als Vorreiter in Sachen Smart Cities positionieren.

Mittelfristig spülen intelligente Lösungen auch wieder Geld in die Stadtkassa – über die Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes und die Erhöhung der Lebensqualität.

ENGLISH SUMMARY

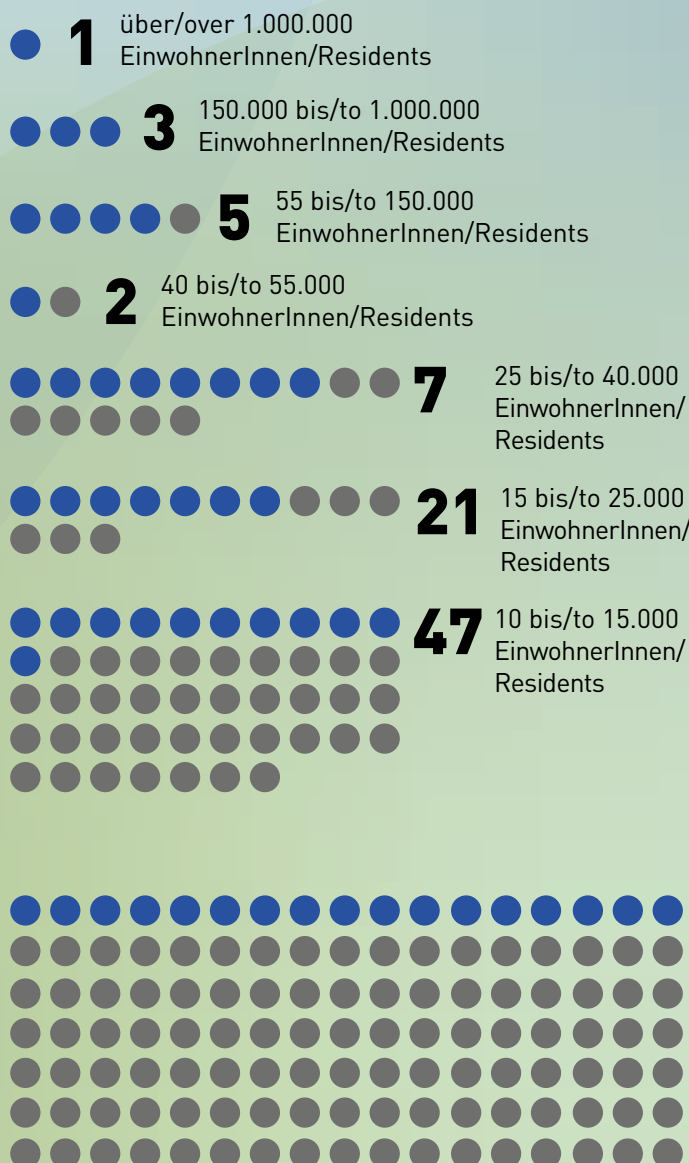
Of Front runners and followers

Since 2010 the Austrian Climate and Energy Fund supports cities on their way to a sustainable future. But the initial situations differ: some cities start from the base; some already have implemented a concept. Thus, some projects, such as “Smart City Project Graz Mitte” (started in 2012) and Smart Cities Demo Wien Aspern” (started in 2014) can be called front runners.

Other projects pick up some aspects and adapt successful front runner projects. We call them “follower cities”. In the long-term smart city projects lead to more capital due to positive economical and social effects.

KLEINSTÄDTISCHE STRUKTUR

Weil das Ziel einer Energie- und Mobilitätswende aufgrund der kleinräumigen Struktur Österreichs nicht anders zu schaffen ist (siehe Grafik), adressiert die rot-weiß-rote Smart Cities Initiative auch kleine und mittelgroße Städte sowie Gemeinden. Insgesamt 51 der 124 Smart Cities-Einzelprojekte wurden daher in Small Smart Cities mit unter 25.000 EinwohnerInnen umgesetzt und davon wiederum 35 Projekte in Städten unter 15.000 EinwohnerInnen. Insgesamt flossen Förderungen von rund 17 Mio. Euro in Städte unter 25.000 EinwohnerInnen.



SMALL TOWN STRUCTURE

Austria's small-scale urban structure (see chart) means that the goal of an energy and mobility transformation cannot be achieved without the towns, which is why the red-white-red Smart Cities Initiative also focusses on small and medium-sized cities and municipalities. A total of 51 of the 124 individual Smart Cities projects were therefore implemented in small smart cities with fewer than 25,000 inhabitants, and 35 of these projects were implemented in cities with fewer than 15,000 inhabitants. In total, subsidies of around EUR 17 million flowed into cities with a population of under 25,000.

Wien

Graz, Linz, Salzburg

Innsbruck, Klagenfurt/Wörthersee, Villach, Wels, St. Pölten

Dornbirn, **Wiener Neustadt**

Steyr, Feldkirch, Bregenz, Leonding, **Klosterneuburg**, Baden, **Wolfsberg**

Kufstein, **Traiskirchen, Schwechat**, Braunau/Inn, **Stockerau**, Saalfelden am Steinernen Meer, Ansfelden, Hohenems, **Tulln/Donau, Bruck/Mur**, Spittal/Drau, **Telfs, Perchtoldsdorf**, Krems an der Donau, Traun, **Leoben, Amstetten**, Kapfenberg, **Hallein**, Mödling, **Lustenau***

Bludenz, **Eisenstadt**, Ternitz, Feldkirchen/Ktn., **Bad Ischl, Wörgl**, Hall/T, **Marchtrenk**, Schwaz, **Feldbach, Korneuburg**, Wals-Siezenheim, **Gmunden**, Gratwein-Strazengel, Neunkirchen, Knittelfeld, Sankt Veit an der Glan, **Leibnitz**, Vöcklabruck, Bad Vöslau, Ried im Innkreis, Enns, **Brunn am Gebirge**, Lienz, **Rankweil**, Hollabrunn, **Götzis**, Weiz, **Deutschlandsberg**, Gänserndorf, Mistelbach, Groß-Enzersdorf, Gerasdorf bei Wien, Waidhofen an der Ybbs, **Seiersberg-Pirka**, Trofaiach, **Ebreichsdorf**, Sankt Johann im Pongau, Völkermarkt, Zwettl/NÖ, Seekirchen am Wallersee, Gleisdorf, Imst, Bischofshofen, **Strasshof an der Nordbahn**, Lauterach, **Hard**

2.010 bis/to 10.000 EinwohnerInnen/Residents

Davon gefördert vom Klima- und Energiefonds/ thereof funded by the Climate and Energy Fund: **Pinkafeld, Frohnleiten, Hartberg, Mattersburg, Oberwart, Neusiedl am See, Mürzzuschlag, Zell am See, Kremsmünster, Güssing, Regau, Judenburg, Stegersbach, Kaumberg, Freistadt, Neulengbach, Wr. Neudorf, Bad Gastein, Eggersdorf bei Graz, Obertrum**

Die Darstellung zeigt je Kategorie die Städte, Statutarstädte, Marktgemeinden und Gemeinden. Geförderte Städte (und Städte mit Aktivitäten) sind **fett** markiert. In der Kategorie → 10.000 werden, zur besseren Übersicht, nur die vom Klima- und Energiefonds geförderten Städte dargestellt. [*kursive Gemeinden erreichen die jeweilige Größe, haben aber kein Stadtrecht!]

For each category, the presentation shows the cities, statutory cities, market towns and municipalities. Subsidised cities (and cities with activities) are marked in **bold**. For a better overview, only the cities supported by the Climate and Energy Fund are shown in the category → 10,000 [*italic municipalities have the respective size, but do not have town privileges!]



►► INVESTING IN SUSTAINABILITY

Since the launch of the Smart Cities Initiative in 2010, the Climate and Energy Fund, in cooperation with the Infrastructure Ministry, has funded 126 individual projects with a total of EUR 50 million. So far, about 3.5 million Austrians have benefitted from these funded projects.

►► FOCUS ON THE WHOLE COUNTRY

In addition to major cities such as Vienna, Graz and Linz, small towns and urban regions like Kremsmünster, Feldbach, Wörgl and Stegersbach are also part of the Smart Cities Initiative. About one third of the subsidies went to cities with fewer than 25,000 inhabitants.

►► ENSURING A DIVERSITY OF TOPICS

The topics of the innovative projects should span the following six fields of action:

1. Energy supply & use
2. Existing & new buildings
3. Flow of goods & services
4. Urban ecology & climate change adaptation
5. Settlement structure & mobility
6. Communication & networking

►► INVESTMENT FÜR NACHHALTIGKEIT

Seit dem Start der Smart Cities Initiative im Jahr 2010 hat der Klima- und Energiefonds in Kooperation mit dem BMK (vormals Infrastrukturministerium) **126 Einzelprojekte** mit mehr als **50 Mio. Euro** unterstützt. Bislang erreichten die geförderten Projekte rund **3,5 Millionen ÖsterreicherInnen**.

►► FOKUS AUF DAS GANZE LAND

Neben Großstädten wie Wien, Graz und Linz sind auch Kleinstädte und urbane Regionen wie Kremsmünster, Feldbach, Wörgl und Stegersbach Teil der Smart Cities Initiative. Rund **ein Drittel** der Förderungen ging an Städte mit weniger als **25.000 EinwohnerInnen**.

►► GARANT FÜR THEMENVIELFALT

Innovative Vorhaben sollen ihre Themensetzung innerhalb der folgenden **6 Aktionsfelder** aufspannen:

1. Energieversorgung & -nutzung
2. Bestand & Neubau
3. Warenströme & Dienstleistungen
4. Stadtökologie & Klimawandelanpassung
5. Siedlungsstruktur & Mobilität
6. Kommunikation & Vernetzung

ERFOLGSFAKTOR WISSEN TEILEN – LERNEN VON ANDEREN

Voneinander profitieren will gelernt sein. Direkter Wissenstransfer hat sich bewährt. Mit der Ausrichtung sogenannter Vernetzungstreffen unterstützt der Klima- und Energiefonds das community building: Projektpartner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Stadtverwaltung treffen regelmäßig mit fachlichen ExpertInnen zusammen und besuchen gemeinsam bereits umgesetzte Smart City-Hot Spots am Austragungsort.

Kontaktieren Sie gerne:

Mag.^a Daniela Kain, daniela.kain@klimafonds.gv.at

Mag. Heinz Buschmann, heinz.buschmann@klimafonds.gv.at

CALL 1 2010

Neue Smart Cities:
Amstetten, Bruck an der Mur,
Deutschlandsberg, Graz, Hartberg,
Innsbruck, Klagenfurt, Klosterneuburg,
Leoben, Linz, Marchtrenk, Region
Perchtoldsdorf-Brunn am Gebirge,
Region Rheintal-Bregenz, Region Weiz-
Gleisdorf, Salzburg, Villach, Wien, Wörgl

1.980.600 Euro

CALL 2 2011

10.647.552 Euro

CALL 3 2012

Neue Smart Cities:
Gmunden, Güssing, Oberwart

5.096.938 Euro

CALL 4 2013

Neue Smart Cities:
Regau, Region Mürztal,
Region Stadt-Umland Süd Wien

7.877.636 Euro

CALL 5 2014

Neue Smart Cities:
Hallein, Korneuburg, Weiz

2.623.100 Euro

CALL 6 2015

Neue Smart Cities:
Ebreichsdorf, Feldbach,
Frohnleiten, Judenburg, Tulln

1.872.900 Euro

CALL 7 2016

Neue Smart Cities:
Pinkafeld, Schwechat, St. Pölten

4.132.272 Euro

CALL 8 2017

Neue Smart Cities:
Eisenstadt, Neulengbach,
Region Oberwart-Stegersbach,
Zell am See

5.795.957 Euro

CALL 9 2018

Neue Smart Cities:
Leibnitz, Neusiedl am See

5.413.485 Euro

CALL 10 2019

Neue Smart Cities:
Kremsmünster, Steyr, Wolfsberg,
Freistadt (Akt.), Mattersburg (Akt.),
Kaumberg (Akt.), Wr. Neudorf (Akt.),
Bad Gastein (Akt.), Stockerau (Akt.)

5.485.573 Euro

CALL 11 2020

Neue Smart Cities:
Eggersdorf bei Graz, Obertrum,
Strasshof an der Nordbahn, Telfs,
Traiskirchen, Feldkirchen (Akt.)

3.880.051 Euro

GESAMT / TOTAL

56 Städte / Cities

3.645.140

EinwohnerInnen / Residents

54.806.064 Euro
genehmigte Förderung /
Approved funding

KLIMAFONDS DOSSIERS

EIN NEUES FORMAT MIT VIELEN FACETTEN

Der Klima- und Energiefonds hat Anfang 2019 mit „Klimafonds Dossiers“ ein neues Format ins Leben gerufen, um relevante Themen in unterschiedlichen Aspekten beleuchten zu können. Zum Einsatz kommen Reportagen ebenso wie Interviews, ExpertInnen-Kommentare und andere Textformate. Ziel ist es, auf diese Weise Themen des Klima- und Energiefonds und innovative Ansätze sowie Herangehensweisen anschaulich und dynamisch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Bereits erschienen sind die Dossiers „Wasserstoff“, „Urbane Kühlung“ und „Investieren in die Energiewende“.

A NEW FORMAT WITH A VARIED APPROACH

The Austrian Climate and Energy Fund created a new format in early 2019 to enable relevant topics to be examined in depth from various aspects. Classic reports are used, as well as interviews, expert commentaries and other text formats. The aim is to make Climate and Energy Fund topics and innovative approaches accessible to a wider public in a simple, clear and dynamic way. The dossiers “Hydrogen”, “Urban Cooling” and “Investing in the Energy Transition” have already been published.

www.klimafonds.gv.at/dossier

>> only available in german

